

Die Burg Oberrommental

Die Burgstelle Oberrommental liegt verschwiegen im Schlater Wald östlich des Weilers Rommental auf einem Bergsporn (553 m ü. NN). An der Burgstelle steht eine Waldarbeiterhütte, die in Privatbesitz ist.

Der Platz heißt noch jetzt „Schlossbuckel“ und „Pelzbuckel.“

In demselben befindet sich der Sage nach eine volle Geldtruhe, die von dem „Pelzweiblein“ gehütet wird. Dieser „Geist“ führt zur Nachtzeit die Vorübergehenden gern irre, möchte aber doch erlöst werden. Er ist aber so fürchterlich anzuschauen, dass noch niemand die Proben, welche damit verbunden sind, zu bestehen mochte.



In dem Stil könnte die Burg ausgesehen haben.
Sicher war es ein Holzbau mit Steinquaderfundament.

Oberrommental wurde ca. 1250 von den Rittern von Böhringen erbaut, die als Ministerialen in spitzbergisch - helfensteinischem Dienst standen. Sie wurde als sog. Schildmauerburg erbaut, erstmals 1356 erwähnt. Burggraben und Burgstelle sind noch sehr gut zu sehen, auch wenn die Burg bis auf wenige Mauerreste verschwunden ist. Auf der Burgstelle befindet sich heute eine Waldarbeiter-Hütte.

Diese Burg lag früher nahe einer in fränkischer Zeit gebauten Heerstraße von Oberböhringen nach Süßen, die Ulm und Schwäbisch Gmünd verband.

Der Weiler Rommental bestand aus 2 Höfen und hatte die Burg Oberrommental zu versorgen. In alten Zeiten hatte Rommenthal eine kleine, schon 1560 abgebrochene, Kirche.

Das Gehöft und die Burg wurden 1396 von den Grafen v. Helfenstein an die Reichstadt Ulm verkauft und kam erst am 6. Nov. 1810 mit Geislingen unter württembergische Hoheit.

Burgstelle Oberrommental in Gemarkung Unterböhringen

Geografie

Gemeinde 73337 Bad Überkingen
TK25 7324
FK2500 NO 1444
Längengrad 9.730220
Breitengrad 48.654742
Höhe NN 553
Besitzer privat
topogr. Lage Sporn
Lageplan [Google Maps](#)

Geschichte / Typologie

Entstehungszeitraum 1200-1300
Auflassungszeitraum unbekannt
Ersterwähnung 1356
Erhaltungszustand Mauerreste/Schutt oder Geländespuren
Nachweissicherheit gesichert
Bautyp Schildmauerburg

Literaturangaben

- Schurr, Otto: Von den alten Burgen in und um Schlat. In: Hohenstaufen (Göppingen 1962), S. 38
- Zürn, Hartwig: Unterböhringen. In: Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und die mittelalterlichen Burgstellen der Kreise Göppingen und Ulm (1961)
- Fischer, Isidor: Burgen und Adelsgeschlechter im Bezirk Geislingen. In: Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Reform-Realprogymnasiums und der Realschule Geislingen (1929)
- Die Schwaben kommen. In: 850 Jahre Unterböhringen ()
- Schmitt, Günter: Oberrommental. In: Burgenführer Schwäbische Alb, Band 1. Nordost-Alb (Biberach 1988), S. 303
- Ki.: Aus der Vergangenheit des Grünenbergs. In: Helfenstein Heft 5 (?) (1935), S. 160